



Alternative Verfahren zur ganzheitlichen Krebstherapie

Erweiterte Sichtweisen und Behandlungsansätze zum Krebsproblem

Gegenüber dem großen Komplex der chronischen Erkrankungen hat die herrschende Medizinorthodoxie bekanntlich kaum Therapien und Mittel anzubieten und einzusetzen, die den Rang von wirklichen Heilbehandlungen haben. Wenn überhaupt in kausaler Sicht, so werden diese Krankheiten in aller Regel in nur isoliert monokausaler Sicht der Schulmedizin und nur symptomverdrängend behandelt. So kann mit dieser Medizin mangels umfassend ursächlicher Therapien auf allen Ebenen des Krankheitsgeschehens kaum eine wirkliche Heilung erreicht werden. Das aber sollte unerlässlich Aufgabe einer jeden Art von Medizin bleiben.

Nirgends zeigt sich das Manko der Medizinorthodoxie deutlicher als in der Behandlung Krebskranker. Die Krebskrankheiten stellen sich gleichsam als Inbegriff der chronischen Krankheiten dar. Die Ausbildung eines Tumors bedeutet dabei nur die letzte Phase eines langen Krankheitsgeschehens. Wie es schon falsch ist, den Anfang der Krebserkrankung erst im Beginn der Tumorausbildung zu sehen, so ist es auch falsch und irreführend, den Tumor in seiner kleinsten feststellbaren Gestalt mit einer sogenannten Früherkennung der Erkrankung in Verbindung zu bringen. Diese falsche Sichtweise der etablierten Medizin dominiert seit Jahrzehnten nicht nur bei Medizinern, sondern auch bei Amtsträgern und Politikern im staatlichen Gesundheitswesen; sie hat schlimme Auswirkungen auch auf den scheinbar unaufhalt-

samen Anstieg der Kosten des öffentlichen Gesundheitswesens bis ins Gigantische.

Die erheblichen Defizite der „anerkannten“ Schulmedizin in der Krebstherapie bestehen schon seit vielen Jahren, trotz enormer Aufwendungen für die Forschung und die Mittelentwicklung. Dem entsprechen seit vielen Jahren auch die kargen Erfolge der schulmedizinischen Krebstherapie, was wirkliche Heilungen anbetrifft. Ein verfehlter Betrachtungsansatz zum Krankheitsgeschehen kann aber auch kaum Arzneimittel finden lassen, die eine echte Heilbehandlung im Sinne einer ursächlichen Therapie ermöglichen. So besteht die „Leistung“ der etablierten Krebsmedizin in den meisten Fällen in einer bloßen Verlängerung des Leidens der Betroffenen ohne wirkliche Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Vor diesem Hintergrund ist es nur natürlich, daß außerhalb der etablierten, aber erfolglosen Krebsforschung schon früh Forschungen betrieben und Therapieansätze untersucht wurden, in denen das Krebsgeschehen unter Einfluß vieler Faktoren auf mehreren Ebenen – einschließlich der psychischen Ebene – gesehen wird. Einer der ärztlichen Pioniere in diesem löblichen Bemühen war bekanntlich Dr. J. Issels, der schon vor etlichen Jahren in seiner Klinik selbst noch bei Schwerkranken belegte Therapieerfolge erzielen konnte, die weit über den Ergebnissen der schulmedizinischen Krebstherapie lagen. Basis jeder erfolgreichen Krebs-

therapie, wie sie „multifaktoriell“ auch Dr. Issels angewandt hat, ist der Erhalt und die Stärkung der Immunität der Kranken, ein Erfordernis, wie es gerade die Medizinorthodoxie mit ihren immunkraftschädigenden Behandlungsmethoden lange arg ignoriert hat.

Zu der „multifaktoriellen“ Krebstherapie im Verständnis einer komplexen Ganzheitlichkeit des Krankheitsgeschehens haben sich im Laufe der vergangenen Jahre manche therapeutischen Wege und Ansätze herausgebildet, die der entsprechend orientierte und praxiserfahrene Behandler je nach den Gegebenheiten des Einzelfalles auswählt und nacheinander oder in zeitgleicher Kombination nutzt. Diese therapeutischen Ansätze reichen von gezielten Maßnahmen der Ernährungstherapie bis hin zu tiefenpsychologischen Einflußnahmen, wobei auch biologische Arzneimitteltherapien verschiedener Art einen breiten Raum einnehmen.

Damit haben sich in manchen Praxen und Kliniken bereits komplette Therapiekonzepte für Krebskranke mit überraschend günstigen Erfolgsquoten herausgebildet. Hierzu besteht aber noch ein beträchtlicher Informationsbedarf einschlägiger Art sowohl bei Behandlern als auch bei Patienten und Gefährdeten. Von daher ist es zu begrüßen, daß diesem wichtigen Anliegen seit einigen Jahren zunehmend mehr mit qualifizierten Publikationen aus Praxis und Forschung Rechnung getragen wird. Die von Wirklichkeit und Erfolg gestützten Aussagen dieser Publikationen haben



nicht wenigen Menschen inzwischen die Überzeugung vermittelt, daß die schulmedizinische Krebstherapie immer mehr die Rolle einer uneffektiven Außenseitermedizin spielt, der so – objektiv betrachtet – keinerlei normative Wirkung mehr zugebilligt werden kann. Gleich Forschern früherer Jahre, wie etwa auch Professor Enderlein, so hat Dr. Issels mit seinen frühen Veröffentlichungen in medizinischen Zeitschriften und Büchern zur ganzheitlichen Krebstherapie guten Beitrag auch für die Aufklärung der Menschen geleistet.

In den letzten Monaten ist auf dem einschlägigen Büchermarkt ein neues Buch vom KOHA-Verlag, 84424 Burgrain, unter dem Titel „Das Krebshandbuch – Ganzheitlicher Therapieratgeber von A–Z“ erschienen, das von einem großen Team sachkundiger Autoren geschrieben wurde. Das Buch bietet dem interessierten Leser mit vielen Beiträgen mit eigenen Themen einen sehr breiten Querschnitt an Wissen und Kenntnissen zu Therapieverfahren und Methoden der ganzheitlich-biologischen Krebsmedizin, die sich größtenteils schon seit langem bewährt haben oder die echte Therapiechancen erwarten lassen. Zu deren Steigerung können manche dieser verschiedenen Verfahren nach Wahl und Entscheidung des Behandlers auch miteinander kombiniert werden.

Ein besonderes Kapitel ist unter dem Titel „Pleomorphismus nach Profes-

sor Günther Enderlein: Die Bedeutung der Mikroben in der biologischen Krebstherapie“ den Enderleinschen Forschungserkenntnissen gewidmet, ohne daß sich aber die ganze Aussage des Kapitels auf die Lehre Enderleins beschränkt. Bekanntlich hat Professor Enderlein den Bogen seiner therapeutischen Betrachtungen selber sehr breit gespannt und damit der Entwicklung wichtiger SANUM-Präparate entscheidende Impulse gegeben. In dem hier angesprochenen Kapitel ab Seite 221 findet sich auch die Anwendung von SANUM-Arzneimitteln dargestellt.

Das sehr instruktive und daher lesenswerte Buch (ISBN 3-929512-06-8) kostet 42 DM. Auch SANUM-erfahrene Behandler können aus der Lektüre dieses Buches durchaus noch beträchtlichen Gewinn schöpfen. Allerdings bieten diesen Wert keineswegs alle 43 Kapitel des Buches. Unter dem Aspekt der ganzheitlichen Sichtweise können einige wenige dieser Kapitel oder Einzelaussagen zur Kritik Anlaß geben. Manches ist sicher auch unter dem Zeichen zu lesen, daß eine volle Erprobtheit dieser oder jener Therapie mit einer ausreichenden Zahl von Therapiefällen noch aussteht.

Die breit zunehmenden Pilzkrankungen werden in direkter Linie zwar nicht im Zusammenhang mit Krebs-erkrankungen gesehen, an der Basis

des Krankheitsgeschehens haben beide Erkrankungen aber durchaus Gemeinsamkeiten. Das drückt sich schon dadurch aus, daß beiden Krankheitsbildern ein belastetes Immunsystem zugrundeliegt. Von daher bietet es sich an, auf eine weitere interessante Neuerscheinung auf dem medizinischen Büchermarkt hinzuweisen, die den Titel „Pilzkrankungen – Diagnose, Erscheinungsbild und natürliche Behandlung“ trägt. Das lesenswerte Buch ist unter ISBN 3-426-76087-8 als Knaur-Taschenbuch erschienen und kostet 14,80 DM.

Weit auch auf andere medizinische Gebiete übergreifend behandelt die Autorin Elke Müller-Mees ihr Thema ausführlich und aufschlußreich, wenn auch in einigen wenigen Passagen nicht differenziert genug. Das Buch hat dennoch seinen Wert, zumal Betroffene wie Therapeuten darin vielfache Hinweise zur Nutzenanwendung finden. Diese stützen sich kaum auf wenig überzeugende schulmedizinische Hilfsangebote, sondern vorrangig auf bewährte biologisch-ganzheitliche Lösungen. Der SANUM-Therapie – keiner Therapieform sonst – hat die Autorin aus Überzeugung von ihrem Wert als Problemlösung für die angesprochene Krankheitsproblematik ein ganzes Kapitel des Buches gewidmet, dessen zutreffende Aussage um einiges über das Thema Pilz-erkrankungen im konventionellen Verständnis hinausgeht. hk

NIGERSAN®

Das erfolgreiche Produkt aus der SANUM-Forschung

Inhaltsstoff: Aspergillus niger

... hergestellt nach dem Verfahren von Professor Dr. Enderlein



Tropfen D5	100 ml (10 x 10 ml)
Injektion D5, D6, D7	1 / 10 / 50 x 1 ml
Tabletten D5	200 St. (10 x 20 St.)
Kapseln D4	200 St. (10 x 20 St.)
Zäpfchen D3	100 St. (10 x 10 St.)

SANUM-KEHLBECK

GmbH & Co. KG · Arzneimittelherstellung
D-27316 Hoya · Postfach 1355